

Geschäftsfeld mit Potenzial

Die Abfallentsorgung sorgt für immerwährende Diskussionen in den Kommunen, stellt einen nicht zu unterschätzenden Posten auf der Ausgabenseite privater Haushalte dar – und hat sich zu einem wachsenden Wirtschaftsfaktor entwickelt.

AUTOR: KATHARINA GIESSE
FOTOGRAFIE: ALBA BRAUNSCHWEIG GMBH

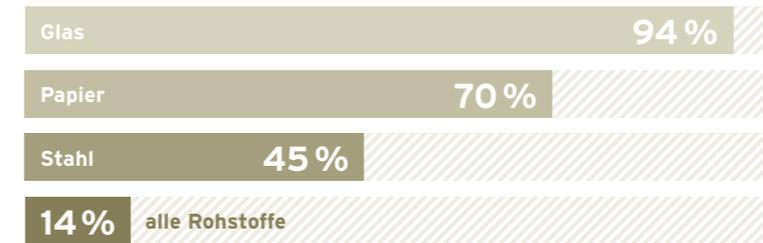


Blick in die Alba-Sortieranlage in Watenbüttel

Die Wertstofftonne ist da! Die meisten Braunschweiger mag es freuen, dass sie seit Beginn des Jahres nicht mehr zum Container gehen müssen, um ihre Leichtverpackungen zu entsorgen. Manch anderen mag es ärgern, dass nun eine zusätzliche Tonne auf seinem Grundstück steht. Die Stadt Braunschweig jedenfalls ist stolz auf die Einführung der Wertstofftonne. Auch der Landkreis Wolfenbüttel will für die Zukunft gerüstet sein und führt Probesammlungen für die sogenannten ‚stoffgleichen Nichtverpackungen‘ durch. Andere Kommunen dagegen warten ab. Sie wollen erst reagieren, wenn das von der Bundesregierung geplante neue Wertstoffgesetz vorliegt.

Das bereits 2012 in Kraft getretene Kreislaufwirtschaftsgesetz schreibt vor, dass ab 2015 Metalle und Kunststoffe getrennt zu sammeln sind. Das bedeutet: Leichtverpackungen – also

Sekundärrohstoffwirtschaft



Schon heute ersetzt das Recycling von Abfällen Rohstoffimporte der deutschen Industrie von jährlich rund zwölf Milliarden Euro. Bis zum Jahr 2015 könnte die Summe auf rund 20 Milliarden Euro ansteigen.*

Durchschnittliches Wachstum pro Jahr in den vergangenen 15 Jahren



Die Sekundärrohstoffgewinnung aus Abfällen wird mehr und mehr zu einem volkswirtschaftlichen Faktor. Laut Institut der deutschen Wirtschaft Köln hat sich die Sekundärrohstoffbranche zur wachstumsstärksten Branche der deutschen Wirtschaft entwickelt.*

*Quelle: Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Auftrag des BDE vom 9. September 2010: ‚Volkswirtschaftliche Bedeutung der Entsorgungs- und Rohstoffwirtschaft‘.

die Abfälle, die heute im gelben Sack oder in der gelben Tonne landen – entsorgen die Bürger gemeinsam mit anderen Kunststoff- und Metallgegenständen – wie zum Beispiel Lego-Steinen und Kehrblech. Und das in einer gemeinsamen Wertstofftonne oder „durch eine einheitliche Wertstoff erfassung in vergleichbarer Qualität“, wie es im Gesetz heißt.

Das geplante Wertstoffgesetz wird voraussichtlich regeln, wer für die stoffgleichen Nichtverpackungen zuständig ist. Werden es die Hersteller sein? Oder wird die Verantwortlichkeit bei den Kommunen liegen? „Das wissen wir nicht“, sagt Frauke Fruth, Fachbereich Tiefbau und Verkehr der Stadt Braunschweig. „Wir haben umgestellt, weil unsere dreijährigen Verträge mit den Dualen Systemen abgelaufen waren. Eine gemeinsame Sammlung von Leichtverpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen hätten wir nach

altem System ab 2015 nicht realisieren können“, erklärt Frauke Fruth. Außerdem erhoffe sich die Stadt Braun-

20 neue Arbeitsplätze geschaffen

schweig durch Einführung der Tonne bessere Erfassungsquoten für Wertstoffe. „Durch das neue System kann der Bürger viel leichter nachvollziehen, was als Wertstoff getrennt gesammelt wird“, so Fruth.

Abgefahren werden die Wertstofftonnen durch die Alba Braunschweig GmbH, einer Tochter des internationalen Recyclingspezialisten Alba Group. „Wir haben die notwendigen Tonnen ausgeliefert, fünf neue Fahrzeuge angeschafft und 20 neue Arbeitsplätze geschaffen“, sagt Alba-Geschäftsführer



Wollen Sie auch, dass NSA und Co die Finger von Ihren Daten lassen?

Datensicher – Made in Germany
Nutzen Sie die Vorteile unserer Cloud-Lösung der Region Braunschweig-Wolfenbüttel – aus unserem eigenen Netz für unsere mittelständischen Kunden.

ICT aus Niedersachsen



+49 (0)5361 2777-456



Die Wertstofftonne wurde zum Jahresbeginn in Braunschweig eingeführt.



Matthias Fricke. Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe – vereint in der gelben Tonne – werden in der Alba-eigenen Sortieranlage in Watenbüttel voneinander getrennt. Die einzelnen Fraktionen gehen anschließend zur Verwertung in Stahlwerke, Papierfabriken sowie Aufbereitungsbetriebe für Kunststoffe und Verbundstoffe. Die 2007 in Betrieb ge-

Abfallentsorgung als umkämpfter Markt

gangene Watenbütteler Sortieranlage hat eine Kapazität von 140.000 Tonnen pro Jahr. Das entspricht einem Aufkommen für Leichtverpackungen von zirka vier Millionen Menschen. „Für uns ist das Einsammeln und Verwerten von Abfällen ein wichtiges Kerngeschäft“, sagt Matthias Fricke. Aus diesen Abfällen stellt Alba dann wieder Rohstoffe für die produzierende Industrie her.

Unsicherheitsfaktor Rohstoffbeschaffung



Unsicherheiten bei der Rohstoffbeschaffung in Deutschland lassen das Interesse der Industrie an Recycling signifikant steigen. Bereits heute sehen 76 Prozent der deutschen Unternehmen in der Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise das Top-Risiko für die Zukunft ihrer Unternehmen.

Quelle: IHK-Unternehmensbarometer 2012 „Energie und Rohstoffe für morgen“; Herausgeber: DIHK, Januar 2012

Alba-Tochterunternehmen sind bundesweit unterwegs und sammeln so auch in verschiedenen anderen Landkreisen und Kommunen Leichtverpackungen ein, wie beispielsweise in Wolfenbüttel und Helmstedt.

Hinsichtlich der Einführung einer Wertstofftonne nimmt der Landkreis Helmstedt allerdings eine abwartende Haltung ein. „Die Abfallentsorgung ist ein hart umkämpfter Markt. Wir beauftragen weiterhin Dritte mit der Entsorgung, sind gespannt auf das neue Gesetz und auf die Erfahrungen in Braunschweig“, sagt Kai Wunderling, Abteilungsleiter Abfallwirtschaft. Denn: „Die Einführung einer solchen Tonne muss sich rechnen.“

Anders ist es in Wolfenbüttel: Gießkannen, Zahnbürsten und Spielzeug sollen schon jetzt nicht mehr im Rest-

müll – und damit in der Verbrennung –, sondern in der Wertstofftonne landen. „Wir haben in Testgebieten Wertstofftonnen aufgestellt, die gut angenommen werden“, sagt Ilona Binkowski, Werksleiterin des Abfallwirtschaftsbetriebs des Landkreises Wolfenbüttel. Auch Wolfenbüttel will gewappnet sein, wenn das Wertstoffgesetz kommt. „Wir als Kommune möchten Ansprechpartner für den Bürger sein. Wir wünschen uns eine Vereinfachung des Systems und wollen, dass dem Bürger die Sammlung von Wertstoffen zugutekommt, indem wir die Gebühren für die Entsorgung stabil halten.“

Auch der Landkreis Gifhorn und die Stadt Wolfsburg warten ab: Erst wenn feststeht, wer die Verantwortung für die stoffgleichen Nichtverpackungen tragen soll, wollen sie reagieren. ...

Wir sind umgezogen!

Ab sofort finden Sie uns im Kontorhaus in der Frankfurter Straße 284 in Braunschweig.

www.allianz-fuer-die-region.de

